

Fördermöglichkeiten im Alltag – Was können Eltern tun?

Die Ziele der Förderung

- Die **Wahrnehmung** des Kindes für richtige Sprechbewegungen anregen und die Sprechwerkzeuge aufeinander abstimmen.
- Einen ausgeglichenen **Atem** ermöglichen, die Nasenatmung anregen und die **Luftstromführung** beim Sprechen durch den Mund fördern.
- Die Empfindsamkeit, die Beweglichkeit und die Kraft der **Lippen** stärken.
- Die **Zungenbeweglichkeit** und die Zungenruhelage verbessern.
- Das **Gaumensegel** (soweit organisch-bedingt möglich) verbessern.
- Das **Gehör** fördern um Laute differenzierter wahrnehmbar zu können.



Kinder lernen Sprache über Handeln, Begreifen und über Nachahmung, d. h. immer nur in Zusammenhängen.

Wahrnehmungs- und Motorikförderung

- Hören
- Sehen
- Tasten, Greifen
- Motorik, Bewegungssteuerung, Gleichgewicht
- Handgeschicklichkeit
- Mundgeschicklichkeit/Luftstromführung/Schmecken
- Konzentration

Der Inhalt steht im Vordergrund, nicht die Form

- Viel gemeinsam mit dem Kind machen oder das Kind in Ihre eigenen Aktivitäten mit einbeziehen (z. B. Einkaufen, Backen, Kochen, Putzen, Ausflüge etc.)
- Kind Erfahrungs- und Handlungsspielräume geben. Lassen Sie Ihr Kind möglichst viele Dinge selber machen (Selbstverantwortung, Selbstbewusstsein, Ich-Stärkung)
- Durch die Handlungsvorgänge lernt Ihr Kind eine Struktur zu erfassen und auf sein eigenes Handeln und seine Sprache zu übertragen
- Viel gemeinsam spielen und dabei miteinander kommunizieren, das Kind sprachlich begleiten (z. B. Malen, Basteln, Kneten, Sand spielen, Turnen etc.)
- Vorlesen und Erzählen
- Lieder, Reime, Fingerspiele anbieten und mit Spaß am gemeinsamen Tun häufig wiederholen.
- Rollenspiele spielen bzw. Rollenspiele anbahnen
- Kommentieren, d. h. eigenes und kindliches Tun und Handeln sowie Gefühle zu verbalisieren
- Sprachliche Zuwendung, Blickkontakt, körperliche und emotionale Zuwendung

Miteinander reden, nicht auf das Kind einreden; nicht zum Nachsprechen oder Sprechen drängen, Sprache nicht isoliert anbieten oder fordern

- wecken und fördern Sie bei Ihrem Kind die Freude am Sprechen, denn Sprechen ist eine tolle Sache
- Spaß kann ein Kind dann erleben, wenn es selbst aktiv und kreativ sein kann
- setzen Sie Ihr Kind nicht unter Druck, es muss nicht alles gleich perfekt sein
- bringen Sie spielerisch die Sprache bei: Erfinden Sie neue Wörter, reden Sie in Geheimsprache, sprechen Sie Wörter rückwärts aus, erfinden Sie Geschichten
- hören Sie zu, wenn Ihnen Ihr Kind etwas erzählen möchte und schenken Sie ihm Aufmerksamkeit
- sprachliche Auffälligkeiten nicht vor dem Kind mit Dritten thematisieren
- nicht auf Fehler in der Aussprache, Satzbau oder Wortwahl hinweisen, nicht richtige Form einüben

- statt dessen „corrective feed-back“ anwenden:
 - Spricht Ihr Kind etwas falsch aus, sprechen Sie bestätigend das Gleiche in korrekter Form situativ passend nochmal (Aussprache, Grammatik, Wortwahl)
 - dadurch geben Sie Ihrem Kind das Gefühl, dass es angenommen wird und Sie inhaltliches Interesse haben
 - Sie geben ihm Ruhe und Sicherheit zum Sprechen
 - Sie geben ihm eine indirekte Korrektur und die Möglichkeit sich selbst zu korrigieren bzw. die korrekte Form zu sprechen

Zeit, Geduld und Ruhe haben: Gut zuhören, nicht unterbrechen

Schaffen Sie eine möglichst ruhige Sprechumgebung (Geräuschkulisse); ständige Höreindrücke wie Radio, Fernseher usw. überfordern Ihr Kind und lassen seine auditive Wahrnehmung abstumpfen.

Versuchen Sie selbst ein gutes Sprachvorbild zu sein

Indem Sie:

- langsam und deutlich sprechen
- einfache Sätze sprechen
- bekannte Wörter verwenden
- das Sprachangebot insgesamt der kindlichen Entwicklung anpassen (1 Stufe voraus)
- den Tagesablauf strukturieren. Rituale, einen ruhiger Rhythmus, Wiederholung.
- bei Mehrsprachigkeit klare Regeln der Sprachverteilung praktizieren



Sprechen soll Spaß machen
Die Freude am Sprechen fördern und erhalten,
auf Kritik verzichten

Quelle:

Neumann, Sandra: „LKGS-Spalten, Ein Ratgeber für Eltern“, Herausgeber: Jürgen Tesak, Schulz-Kirchner Verlag